

ik, Oberburg

für große Leistungen jeder Fruchtart. Feinheit nach Wunsch. Hart- & Oberfell, stabförmiger Abschlag. Verschiedene Nummern für Handelsauftrag.

bestens bewährte Ausführung, auch

Krafftbetrieb u. große Leistungen,

Lungen und extra langen Schnitt-

zeuge).

1931

Hübschmeier

Kartoffeldrucker.

—

Ralland 1906: Grand Prix.

Nebenstorf.

—

skastanienpulver

igkeit bei Verden

von Aufzehrerentzündung,

der Atembeschwerden. 1923

5 Fr. bei den Fabrikanten:

o., Vevey (Vivis)

apotheke, Freiburg.

—

PULVER

ihrend und eisenhaltig

engen Verden, nicht kräftigend,

1. Dicelle Wirkung bei Hornvieh-

Rauh- und Klaurenseife.

—

abrikanten, Vevey (Vivis)

apotheke, Freiburg.

—

ausverkauf

vember

re Gelegenheit

billigen Preisen verkauft

schneten Artikel

Hemdenmagazin

em Hotel zum Ochsen

Hüte, Mützen

zester Zeit verkauf werden

1940

re Gelegenheit!

ekannten Bahnen markiert,

und die Rabatte sind sehrös.

nen, Profitieren Sie

Schaukäfer

Hemdenmagazin

em Hotel zum Ochsen

Tentlingen

g, 20. Oktober

zbl. Pfarrkirche von Eschers

B. Voulanthen, Wint.

gen

oktober 1912

tschete

am Bären"

E. Brüllhardt-Dreher, Wint.

—

Volksbank

: Fr. 71,000,000.—

gen Bedingungen

elder in beliebigen

Summen an

fügbar, ohne Kommissi-

ung,

en Biessüben

Dauer der Anlage.

resquartier.

und, Stäffis, Châtel-

Graud, Monat. 1869

# Freiburger Nachrichten

Anzeiger für die westliche Schweiz

Erscheinen wöchentlich dreimal

Zusammensetzung: Freie Presse: 10000 Exemplare  
Gesamt: 10000 Exemplare  
Büro: 10000 Exemplare  
Post: 10000 Exemplare  
Gesamt: 10000 Exemplare

Zusammensetzung:  
Post: 10000 Exemplare  
Büro: 10000 Exemplare  
Gesamt: 10000 Exemplare

## Heimarbeit

Wenn der Bauer in seinen landwirtschaftlichen Arbeiten „Hochaison“ hat, bedarf er vieler Kräfte, soll das Heuhen, „Sommer“ n. r. rasch vor sich gehen. Die Wohltat eines großen Staates von Arbeitern erkennt man recht, wenn die Enten reich ausfallen und um siehe eingehalten nur wenige schöne Tage zur Verfügung stehen. Doch zeitweise schwächt die Flut der Arbeit wieder ab. Die Zahl der absolut notwendigen Arbeitskräfte ist kleiner. Was sollen nun die hauptsächlich weiblichen Kräfte, welche man im Momenten entbehren könnte, anfangen? Sollen sie während der „freien“ Zeit irgend eine Stellung in der Stadt aufsuchen und innenjagen? Das Landvolk sollte seiner Heimatsschule neu dienen, nicht die Stadt als Quelle ansehen, wo die Gold- und Gläubigerin nur zu fliehen und man bloß hingehen muß, um zu schöpfen nach Beleben. Das Leben auf dem Lande ist viel interessanter, es verläuft nicht so eintönig. Schon die nach Jahreszeiten abwechselnde Beschäftigung tut dem nach Abwechslung verlangenden Menschen wohl. Und dann, welche Freude ist, mitzumachen im häuslichen Getriebe, wenn alles gepflegt und drängt und der Schweiz vor der Stürze steht! Ein berechtigter Stolz wohnt in der Brust, wenn Huber um Huber um Huber jubelt und man sagen kann: „Ich habe auch geholfen!“ Wenn man erst sieht, wie die Arbeit auf Feld und Acker die Bilder stöhlt, an frischen, frischen Aussichten verleiht, den amüsantesten Leib abholt und eine Willensbildung darstellt, die man im Städteleben nicht so bald findet, so scheint es fast unerlässlich, warum man so gerne abwandert. Außerdem bietet das Leben auf dem Lande noch viele Möglichkeiten, ehrlich und recht auszukommen. Darum sollte man nicht so leichtfertig das Heimspiel und man sagen kann: „Ich habe auch geholfen!“ Wenn man erst sieht, wie die Arbeit auf Feld und Acker die Bilder stöhlt, an frischen, frischen Aussichten verleiht, den amüsantesten Leib abholt und eine Willensbildung darstellt, die man im Städteleben nicht so bald findet, so scheint es fast unerlässlich, warum man so gerne abwandert. Außerdem bietet das Leben auf dem Lande noch viele Möglichkeiten, ehrlich und recht auszukommen. Darum sollte man nicht so leichtfertig das Heimspiel und man sagen kann: „Ich habe auch geholfen!“ Wenn man erst sieht, wie die Arbeit auf Feld und Acker die Bilder stöhlt, an frischen, frischen Aussichten verleiht, den amüsantesten Leib abholt und eine Willensbildung darstellt, die man im Städteleben nicht so bald findet, so scheint es fast unerlässlich, warum man so gerne abwandert. Außerdem bietet das Leben auf dem Lande noch viele Möglichkeiten, ehrlich und recht auszukommen. Darum sollte man nicht so leichtfertig das Heimspiel und man sagen kann: „Ich habe auch geholfen!“ Wenn man erst sieht, wie die Arbeit auf Feld und Acker die Bilder stöhlt, an frischen, frischen Aussichten verleiht, den amüsantesten Leib abholt und eine Willensbildung darstellt, die man im Städteleben nicht so bald findet, so scheint es fast unerlässlich, warum man so gerne abwandert. Außerdem bietet das Leben auf dem Lande noch viele Möglichkeiten, ehrlich und recht auszukommen. Darum sollte man nicht so leichtfertig das Heimspiel und man sagen kann: „Ich habe auch geholfen!“ Wenn man erst sieht, wie die Arbeit auf Feld und Acker die Bilder stöhlt, an frischen, frischen Aussichten verleiht, den amüsantesten Leib abholt und eine Willensbildung darstellt, die man im Städteleben nicht so bald findet, so scheint es fast unerlässlich, warum man so gerne abwandert. Außerdem bietet das Leben auf dem Lande noch viele Möglichkeiten, ehrlich und recht auszukommen. Darum sollte man nicht so leichtfertig das Heimspiel und man sagen kann: „Ich habe auch geholfen!“ Wenn man erst sieht, wie die Arbeit auf Feld und Acker die Bilder stöhlt, an frischen, frischen Aussichten verleiht, den amüsantesten Leib abholt und eine Willensbildung darstellt, die man im Städteleben nicht so bald findet, so scheint es fast unerlässlich, warum man so gerne abwandert. Außerdem bietet das Leben auf dem Lande noch viele Möglichkeiten, ehrlich und recht auszukommen. Darum sollte man nicht so leichtfertig das Heimspiel und man sagen kann: „Ich habe auch geholfen!“ Wenn man erst sieht, wie die Arbeit auf Feld und Acker die Bilder stöhlt, an frischen, frischen Aussichten verleiht, den amüsantesten Leib abholt und eine Willensbildung darstellt, die man im Städteleben nicht so bald findet, so scheint es fast unerlässlich, warum man so gerne abwandert. Außerdem bietet das Leben auf dem Lande noch viele Möglichkeiten, ehrlich und recht auszukommen. Darum sollte man nicht so leichtfertig das Heimspiel und man sagen kann: „Ich habe auch geholfen!“ Wenn man erst sieht, wie die Arbeit auf Feld und Acker die Bilder stöhlt, an frischen, frischen Aussichten verleiht, den amüsantesten Leib abholt und eine Willensbildung darstellt, die man im Städteleben nicht so bald findet, so scheint es fast unerlässlich, warum man so gerne abwandert. Außerdem bietet das Leben auf dem Lande noch viele Möglichkeiten, ehrlich und recht auszukommen. Darum sollte man nicht so leichtfertig das Heimspiel und man sagen kann: „Ich habe auch geholfen!“ Wenn man erst sieht, wie die Arbeit auf Feld und Acker die Bilder stöhlt, an frischen, frischen Aussichten verleiht, den amüsantesten Leib abholt und eine Willensbildung darstellt, die man im Städteleben nicht so bald findet, so scheint es fast unerlässlich, warum man so gerne abwandert. Außerdem bietet das Leben auf dem Lande noch viele Möglichkeiten, ehrlich und recht auszukommen. Darum sollte man nicht so leichtfertig das Heimspiel und man sagen kann: „Ich habe auch geholfen!“ Wenn man erst sieht, wie die Arbeit auf Feld und Acker die Bilder stöhlt, an frischen, frischen Aussichten verleiht, den amüsantesten Leib abholt und eine Willensbildung darstellt, die man im Städteleben nicht so bald findet, so scheint es fast unerlässlich, warum man so gerne abwandert. Außerdem bietet das Leben auf dem Lande noch viele Möglichkeiten, ehrlich und recht auszukommen. Darum sollte man nicht so leichtfertig das Heimspiel und man sagen kann: „Ich habe auch geholfen!“ Wenn man erst sieht, wie die Arbeit auf Feld und Acker die Bilder stöhlt, an frischen, frischen Aussichten verleiht, den amüsantesten Leib abholt und eine Willensbildung darstellt, die man im Städteleben nicht so bald findet, so scheint es fast unerlässlich, warum man so gerne abwandert. Außerdem bietet das Leben auf dem Lande noch viele Möglichkeiten, ehrlich und recht auszukommen. Darum sollte man nicht so leichtfertig das Heimspiel und man sagen kann: „Ich habe auch geholfen!“ Wenn man erst sieht, wie die Arbeit auf Feld und Acker die Bilder stöhlt, an frischen, frischen Aussichten verleiht, den amüsantesten Leib abholt und eine Willensbildung darstellt, die man im Städteleben nicht so bald findet, so scheint es fast unerlässlich, warum man so gerne abwandert. Außerdem bietet das Leben auf dem Lande noch viele Möglichkeiten, ehrlich und recht auszukommen. Darum sollte man nicht so leichtfertig das Heimspiel und man sagen kann: „Ich habe auch geholfen!“ Wenn man erst sieht, wie die Arbeit auf Feld und Acker die Bilder stöhlt, an frischen, frischen Aussichten verleiht, den amüsantesten Leib abholt und eine Willensbildung darstellt, die man im Städteleben nicht so bald findet, so scheint es fast unerlässlich, warum man so gerne abwandert. Außerdem bietet das Leben auf dem Lande noch viele Möglichkeiten, ehrlich und recht auszukommen. Darum sollte man nicht so leichtfertig das Heimspiel und man sagen kann: „Ich habe auch geholfen!“ Wenn man erst sieht, wie die Arbeit auf Feld und Acker die Bilder stöhlt, an frischen, frischen Aussichten verleiht, den amüsantesten Leib abholt und eine Willensbildung darstellt, die man im Städteleben nicht so bald findet, so scheint es fast unerlässlich, warum man so gerne abwandert. Außerdem bietet das Leben auf dem Lande noch viele Möglichkeiten, ehrlich und recht auszukommen. Darum sollte man nicht so leichtfertig das Heimspiel und man sagen kann: „Ich habe auch geholfen!“ Wenn man erst sieht, wie die Arbeit auf Feld und Acker die Bilder stöhlt, an frischen, frischen Aussichten verleiht, den amüsantesten Leib abholt und eine Willensbildung darstellt, die man im Städteleben nicht so bald findet, so scheint es fast unerlässlich, warum man so gerne abwandert. Außerdem bietet das Leben auf dem Lande noch viele Möglichkeiten, ehrlich und recht auszukommen. Darum sollte man nicht so leichtfertig das Heimspiel und man sagen kann: „Ich habe auch geholfen!“ Wenn man erst sieht, wie die Arbeit auf Feld und Acker die Bilder stöhlt, an frischen, frischen Aussichten verleiht, den amüsantesten Leib abholt und eine Willensbildung darstellt, die man im Städteleben nicht so bald findet, so scheint es fast unerlässlich, warum man so gerne abwandert. Außerdem bietet das Leben auf dem Lande noch viele Möglichkeiten, ehrlich und recht auszukommen. Darum sollte man nicht so leichtfertig das Heimspiel und man sagen kann: „Ich habe auch geholfen!“ Wenn man erst sieht, wie die Arbeit auf Feld und Acker die Bilder stöhlt, an frischen, frischen Aussichten verleiht, den amüsantesten Leib abholt und eine Willensbildung darstellt, die man im Städteleben nicht so bald findet, so scheint es fast unerlässlich, warum man so gerne abwandert. Außerdem bietet das Leben auf dem Lande noch viele Möglichkeiten, ehrlich und recht auszukommen. Darum sollte man nicht so leichtfertig das Heimspiel und man sagen kann: „Ich habe auch geholfen!“ Wenn man erst sieht, wie die Arbeit auf Feld und Acker die Bilder stöhlt, an frischen, frischen Aussichten verleiht, den amüsantesten Leib abholt und eine Willensbildung darstellt, die man im Städteleben nicht so bald findet, so scheint es fast unerlässlich, warum man so gerne abwandert. Außerdem bietet das Leben auf dem Lande noch viele Möglichkeiten, ehrlich und recht auszukommen. Darum sollte man nicht so leichtfertig das Heimspiel und man sagen kann: „Ich habe auch geholfen!“ Wenn man erst sieht, wie die Arbeit auf Feld und Acker die Bilder stöhlt, an frischen, frischen Aussichten verleiht, den amüsantesten Leib abholt und eine Willensbildung darstellt, die man im Städteleben nicht so bald findet, so scheint es fast unerlässlich, warum man so gerne abwandert. Außerdem bietet das Leben auf dem Lande noch viele Möglichkeiten, ehrlich und recht auszukommen. Darum sollte man nicht so leichtfertig das Heimspiel und man sagen kann: „Ich habe auch geholfen!“ Wenn man erst sieht, wie die Arbeit auf Feld und Acker die Bilder stöhlt, an frischen, frischen Aussichten verleiht, den amüsantesten Leib abholt und eine Willensbildung darstellt, die man im Städteleben nicht so bald findet, so scheint es fast unerlässlich, warum man so gerne abwandert. Außerdem bietet das Leben auf dem Lande noch viele Möglichkeiten, ehrlich und recht auszukommen. Darum sollte man nicht so leichtfertig das Heimspiel und man sagen kann: „Ich habe auch geholfen!“ Wenn man erst sieht, wie die Arbeit auf Feld und Acker die Bilder stöhlt, an frischen, frischen Aussichten verleiht, den amüsantesten Leib abholt und eine Willensbildung darstellt, die man im Städteleben nicht so bald findet, so scheint es fast unerlässlich, warum man so gerne abwandert. Außerdem bietet das Leben auf dem Lande noch viele Möglichkeiten, ehrlich und recht auszukommen. Darum sollte man nicht so leichtfertig das Heimspiel und man sagen kann: „Ich habe auch geholfen!“ Wenn man erst sieht, wie die Arbeit auf Feld und Acker die Bilder stöhlt, an frischen, frischen Aussichten verleiht, den amüsantesten Leib abholt und eine Willensbildung darstellt, die man im Städteleben nicht so bald findet, so scheint es fast unerlässlich, warum man so gerne abwandert. Außerdem bietet das Leben auf dem Lande noch viele Möglichkeiten, ehrlich und recht auszukommen. Darum sollte man nicht so leichtfertig das Heimspiel und man sagen kann: „Ich habe auch geholfen!“ Wenn man erst sieht, wie die Arbeit auf Feld und Acker die Bilder stöhlt, an frischen, frischen Aussichten verleiht, den amüsantesten Leib abholt und eine Willensbildung darstellt, die man im Städteleben nicht so bald findet, so scheint es fast unerlässlich, warum man so gerne abwandert. Außerdem bietet das Leben auf dem Lande noch viele Möglichkeiten, ehrlich und recht auszukommen. Darum sollte man nicht so leichtfertig das Heimspiel und man sagen kann: „Ich habe auch geholfen!“ Wenn man erst sieht, wie die Arbeit auf Feld und Acker die Bilder stöhlt, an frischen, frischen Aussichten verleiht, den amüsantesten Leib abholt und eine Willensbildung darstellt, die man im Städteleben nicht so bald findet, so scheint es fast unerlässlich, warum man so gerne abwandert. Außerdem bietet das Leben auf dem Lande noch viele Möglichkeiten, ehrlich und recht auszukommen. Darum sollte man nicht so leichtfertig das Heimspiel und man sagen kann: „Ich habe auch geholfen!“ Wenn man erst sieht, wie die Arbeit auf Feld und Acker die Bilder stöhlt, an frischen, frischen Aussichten verleiht, den amüsantesten Leib abholt und eine Willensbildung darstellt, die man im Städteleben nicht so bald findet, so scheint es fast unerlässlich, warum man so gerne abwandert. Außerdem bietet das Leben auf dem Lande noch viele Möglichkeiten, ehrlich und recht auszukommen. Darum sollte man nicht so leichtfertig das Heimspiel und man sagen kann: „Ich habe auch geholfen!“ Wenn man erst sieht, wie die Arbeit auf Feld und Acker die Bilder stöhlt, an frischen, frischen Aussichten verleiht, den amüsantesten Leib abholt und eine Willensbildung darstellt, die man im Städteleben nicht so bald findet, so scheint es fast unerlässlich, warum man so gerne abwandert. Außerdem bietet das Leben auf dem Lande noch viele Möglichkeiten, ehrlich und recht auszukommen. Darum sollte man nicht so leichtfertig das Heimspiel und man sagen kann: „Ich habe auch geholfen!“ Wenn man erst sieht, wie die Arbeit auf Feld und Acker die Bilder stöhlt, an frischen, frischen Aussichten verleiht, den amüsantesten Leib abholt und eine Willensbildung darstellt, die man im Städteleben nicht so bald findet, so scheint es fast unerlässlich, warum man so gerne abwandert. Außerdem bietet das Leben auf dem Lande noch viele Möglichkeiten, ehrlich und recht auszukommen. Darum sollte man nicht so leichtfertig das Heimspiel und man sagen kann: „Ich habe auch geholfen!“ Wenn man erst sieht, wie die Arbeit auf Feld und Acker die Bilder stöhlt, an frischen, frischen Aussichten verleiht, den amüsantesten Leib abholt und eine Willensbildung darstellt, die man im Städteleben nicht so bald findet, so scheint es fast unerlässlich, warum man so gerne abwandert. Außerdem bietet das Leben auf dem Lande noch viele Möglichkeiten, ehrlich und recht auszukommen. Darum sollte man nicht so leichtfertig das Heimspiel und man sagen kann: „Ich habe auch geholfen!“ Wenn man erst sieht, wie die Arbeit auf Feld und Acker die Bilder stöhlt, an frischen, frischen Aussichten verleiht, den amüsantesten Leib abholt und eine Willensbildung darstellt, die man im Städteleben nicht so bald findet, so scheint es fast unerlässlich, warum man so gerne abwandert. Außerdem bietet das Leben auf dem Lande noch viele Möglichkeiten, ehrlich und recht auszukommen. Darum sollte man nicht so leichtfertig das Heimspiel und man sagen kann: „Ich habe auch geholfen!“ Wenn man erst sieht, wie die Arbeit auf Feld und Acker die Bilder stöhlt, an frischen, frischen Aussichten verleiht, den amüsantesten Leib abholt und eine Willensbildung darstellt, die man im Städteleben nicht so bald findet, so scheint es fast unerlässlich, warum man so gerne abwandert. Außerdem bietet das Leben auf dem Lande noch viele Möglichkeiten, ehrlich und recht auszukommen. Darum sollte man nicht so leichtfertig das Heimspiel und man sagen kann: „Ich habe auch geholfen!“ Wenn man erst sieht, wie die Arbeit auf Feld und Acker die Bilder stöhlt, an frischen, frischen Aussichten verleiht, den amüsantesten Leib abholt und eine Willensbildung darstellt, die man im Städteleben nicht so bald findet, so scheint es fast unerlässlich, warum man so gerne abwandert. Außerdem bietet das Leben auf dem Lande noch viele Möglichkeiten, ehrlich und recht auszukommen. Darum sollte man nicht so leichtfertig das Heimspiel und man sagen kann: „Ich habe auch geholfen!“ Wenn man erst sieht, wie die Arbeit auf Feld und Acker die Bilder stöhlt, an frischen, frischen Aussichten verleiht, den amüsantesten Leib abholt und eine Willensbildung darstellt, die man im Städteleben nicht so bald findet, so scheint es fast unerlässlich, warum man so gerne abwandert. Außerdem bietet das Leben auf dem Lande noch viele Möglichkeiten, ehrlich und recht auszukommen

Athen, 20. d. Nach vierstündigem, heftigem Kampf hat die griechische Armee die Läden aus den sehr starken Stellungen bei Glastra vertrieben und diese Stadt besetzt. Der Kronprinz hatte selbst den Oberbefehl und sein Sohn erhielt die "Feuerkarte". Die griechischen Verbände sind unbedeutend. Zwei Bataillone sind mit zwei Batterien auf das Gebiet des Sphyrus übergegangen und haben die Höhen von Gümbovo besetzt. Die türkischen Truppen sind in Athen eingetroffen, wo sie begleitet aufgenommen wurden.

#### Im Mittelmeer.

Athen, 21. d. Der Kommandant der griechischen Seestreitkräfte im Ionischen Meer hat am Sonntag die Blockierung der türkischen Flotte vom Golf von Guemensa bis zum Einang des Golfs von Itea erklart. Alle Häfen führen und Frieden dieses Striches sind abgeschlossen. Die neutralen Schiffe haben eine Frist von 24 Stunden, das blockierte Gebiet zu verlassen.

#### Bei den Montenegrinern.

Podgorica, 19. d. (Amtlich.) Sahim Bey, der mit 2000 Mann nach Berane marschierte, um es zurück zu erobern, stieß in einem Hinterhalt der Montenegriner der östlichen Kolonne. Seine Truppen wurden nach heftigem Kampf fast vollständig aufgerissen. Er selber wurde mit 280 Mann gefangen genommen und nach Podgorica geschafft.

Podgorica, den 21. d. Die Christen in Berane wurden zu sieben Bataillonen unter dem Kommando montenegrinischer Offiziere formiert. In Berane ist eine montenegrinische Verwaltung Post und Telegraph eingesetzt worden.

Podgorica, 21. d. Der Einnahme von Guisije ging am 19. d. die Besetzung von Plava voraus. Dabei zerstreuten die montenegrinischen Kolonnen die türkischen Truppen, die sich hauptsächlich in der Richtung auf Djatowa verirgten. In Guisije standen 15.000 Männer mit den verbündeten Urautaten. Die gestern nach Podgorica gebrachten 280 Gefangenen wurden in das hinter der Stadt beständliche Lager gesetzt. Die Montenegriner marschierten nunmehr auf Djatowa.

Paris, 21. d. Die Agence Havas melbet aus Cetinje: Der rechte Flügel der Montenegriner unter dem Kommando des Generals Martinowitsch besetzte die Höhen von Belaje und schlug die türkischen Truppen zurück, die sich in Unordnung zurückzogen.

#### Bei den Türken.

Konstantinopel, 21. d. Die Pforte hat die Macht amtlich von der Blockierung von Warna in Kenntnis gesetzt.

Bonbon, 21. d. "Times" melben aus Sofia, das türkische Geschwader, bestehend aus zwei großen Schiffen und vier Torpedobooten, feuerte etwa 100 Kanonenschüsse auf Barne ab, ohne jedoch Schaden anzurichten. Es wurde von zwei bulgarischen Torpedobooten angegriffen und erging schleunigst die Flucht.

Konstantinopel, 21. d. Nach einer amtlichen türkischen Melbung haben die Türken die Driftschaft Haslawa auf bulgarischem Boden eingeschlossen. (Wie das lautet, war es keine Hezerei, die die Türken da zustande gebracht haben.)

#### Das Wäschenspiel.

Köln, 20. d. Wie eine Londoner Depeche der "Magdeburgischen Zeitung" melbet, rückt England in der Orientfrage immer mehr von Rußland ab. Es sei sicher, daß England mit entscheidenden Augenblicken auf Seiten Oesterreichs den absoluten Status quo auf dem Balkan verteidigen werde. Nach einer Pariser Depeche desselben Blattes werde in politischen Kreisen

nicht mehr geleugnet, daß zwischen Frankreich und Rußland in der Orientfrage ein Interessentreit hervorgetreten ist, der noch dem Balkankriege, welchen Ausgang dieser auch nehmen möge, praktisch hervortreten müsse.

#### Rumänien bleibt neutral.

Sofia, 21. d. Der bulgarische Ministerpräsident Geschow erklärt die Meldungen für erfunden, wonach Rumänien seine neutrale Haltung verlassen wolle.

## Schweiz

#### Neue Automobilstrassen in den Alpen.

Die große Automobilstraße, die Frankreich unter Auswendung großer Kosten vom Genfersee bis zum Mittelländischen Meer erstellt hat, soll nur in der Schweiz Nachfolger erhalten. Es ist geplant, mit der Zeit ein ganzes Netz von vertraglichem großartigen Automobil-Alpenverbindungen zu erstellen und in erster Linie soll mit einer Automobilstraße von Uriolo im Tessin nach Italien begonnen werden. Hierzu soll aber nicht die Furkastraße benutzt werden, sondern das Gotthardtal und der Rufenenpass (Hierzu bemerkt der "Urige Arzt": Freilich muß die Furkastraße benutzt werden und das auf einer Strecke von ungefähr 35 km. zwischen Brig-Utik. Ohne Zweifel würde, falls das Projekt zur Ausführung käme, die Straße bedeutend breiter angelegt. Bei dem jetzigen Zustand der Straße wäre ein Automobilbetrieb unmöglich.) Das Konzessionsbegehr sieht sich auf solle Argumente, und die Walliser Regierung soll bereits ihre Zustimmung ertheilt haben. Auf jeden Fall wird auch die Tessiner Regierung der Sache ihre Sympathien entgegenbringen, zumal es die Gegend um Uriolo entscheidend verlangt. Das Gotthardtal und die Gegend am Rufenenpass sind in der letzten Zeit etwas abseits vom Touristenstrom geraten und haben es sehr nötig, wieder etwas mehr Leben zu erhalten. Es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß der Erfolg des ersten Betriebsjahrs der erwähnten französischen Alpenstraße Culan-Nizza den Ansporn zu der Bewegung in der Schweiz gegeben hat. Die erwähnte schweizerische Straße wird allerdings nur 38 Kilometer lang und wird sich deshalb mit der französischen Straße nicht messen können, denn sie weist eine Gesamtlänge von 600 Kilometern auf. Sie wird jedoch eine erhöhte Bedeutung haben, wenn die genersischen Pläne ebenfalls realisiert sein werden. Es finden nämlich zurzeit Verhandlungen statt über die Errichtung einer ähnlichen Straße von Chamonix nach Martignac im Rhonetal, die über die Berge zwischen dem Montblanc und der Dent du Midi führen soll. Ist auch dieses Stad erstellt, so wird der Automobilist von Nizza aus in seinem Wagen auf einer auf Bergeshöhen sich hinziehenden Straße ins Rhonetal gelangen können und von dort auf dem kurzen Wege über den Rufenen an die Gotthardlinie.

#### Gesetz über die Ruharmachung

#### der Wasserkräfte.

Im Hotel "Eben", Montreux, tagte vom letzten Donnerstag bis Samstag die ständige Kommission betreffend Ruharmachung der Wasserkräfte, bestehend aus den Herren Dr. Usteri, Zoller, Kunz, Munzinger, Cardinaux, Calonder, Hübler, Lachenal, Ochsner und Aebi. Den Verhandlungen wohnten bei Bundesrat Decoppet und Professor Burkhart. Die Diskussion über Eintreten bewies, daß über die Regelung dieser Frage abweichende Meinungen sich geltend machen. Namentlich waren die Kompetenzen der Kantone Gegenstand langer Streitungen.

bar, weil die unerträlichen Maschinen sie nachher weder für sich verlangen und beanspruchen.

Und last wehe es ihm an von dorther, wo sich die Werkstätten erhoben. Sie bedrängten ihn, sogar jetzt so sehr, daß sein Mut sank und er Angst vor der Zukunft empfand.

Sollte er nicht lieber anderswo hingehen? In eine andere Fabrik? Doch das wäre dann? Dunn, zu denen, die Waren sind nur hier in dieser Fabrik, und in einer andern wären die Leute frei und könnten schwören, so viel sie wollten; die gleichen Menschen bringen überall die gleichen Wirkungen hervor. Jedenfalls war es überall ein und dasselbe — auch dort würde man ebenso wie hier Empfehlungen verlangen, auch dort würden ebenso wie hier fünf Kandidaten für jede Stelle vorhanden sein.

Nun die Kandidaten und Empfehlungen störte er nicht. Es kam nur darauf an, daß man sich verheirath, mit ihm zu reden. Das würde die beste Empfehlung für ihn sein. Außerdem war dies die erste von allen Fabriken, das hatte er gehört. Und wenn er schon dafür kämpfen mußte, dann sollte es auch das Beste sein, was es gab.

Stärken, ringen! Wie sollte er die Aufmerksamkeit eines fremden Menschen auf sein Sein und Wesen lenken, wie ihn veranlassen, einen Blick in sein Inneres zu werfen, wenn doch niemand Interesse dafür hätte? Und so könnte es sich vielleicht ereignen, daß niemand jemals ihn näher ansehen wollte und er mit seinen herausragenden Kräften, die er in sich trug, untergehen müsste.

Er ging bis zur Stadt und wandte sich in eine breite, doch endlos lange Straße, die ihm schon bekannt war. Schon von weitem sah er, daß er am entfernten Ende der Straße in der Mitte ein kleiner Menschenhaufen versammelt war, doch er verstand nicht, was dort vor sich ging. Er trat näher herzu.

Er sah einen mit Eisenplatten beladenen Frach-

#### Cinematographenverbot.

Der Regierungsrat von Luzern hat eine Verordnung erlassen, wonach Kindern, die das 15. Alter noch nicht erreicht haben, selbst wenn sie in Begleitung Erwachsener sind, den Besuch der Cinematographen verboten wird mit Ausnahme solcher Vorstellungen, die als Kinder- oder Familienvorstellungen gekennzeichnet sind. Wie gratulieren der Regierung zu diesem Verbot.

#### Der Zentral-Schweizerische Presseverein konstituiert

Lebihn Sonntag konstituierte sich in Luzern unter dem Vorsteher von Redaktor Schnepf der zentral-schweizerische Presseverein als Sektion des Vereins "Schweizer Presse", dem die Journalisten und Schriftsteller der Kantone Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden und Zug angehören.

Die Vereinigung schweizerischer Statthalter hält ihre Jahrestagung am 28. und 29. Oktober in Basel ab. Referate werden halten die Herren: Landmann-Zürich, über Wiedereinführung der Schweizerischen Hypothekenbank"; F. Berthier, vom eidgenössischen statthalterischen Bureau in Bern, über "Resultate und Erfahrungen über Sparlastenstatistik"; Jenny, Kantonsstatthalter in Basel, über "Haushaltungsrechnungen" und Anderegg-Bern, über "Die Motor-Lub, betreffend interantonale Armenpflege".

#### Winterbetrieb der Berninabahn.

Der Verwaltungsrat der Berninabahngesellschaft hat beschlossen, den Winterbetrieb nochmals offen zu halten. Die Böge werden fahrplanmäßig von St. Moritz bis zur Alp Grüm und von Cavaglia, der zweiten Station oberhalb Bielatal bis Tiranio geführt. Für das Zwischenstück Alp Grüm-Cavaglia soll darüber ein regelmäßiger Schlittenverkehr mit Postdienst durch das Bahnunternehmen selbst eingeführt werden. Für die Wegschaffung des Schnees ist eine zweite große Schneefräsmaschine um den Preis von 100.000 Franken angemietet worden. Diese Versuche der Berninabahn, den Winterbetrieb aufrecht zu halten, sind für die Alpengegenden von hohem Interesse, denn wenn der Versuch auf der Berninabahn gelingt, wird vorauschließlich das gleiche System später auch bei der Furkastraße Anwendung finden.

#### Resultate moderner Erziehung.

Brandstiftungsversuch, Diebstahl, Betrug, Betrugsvorwurf, waren die Delikte, deren sich zwei Bürschchen am letzten Montag vor dem Schwurgericht in Bern zu verantworten hatten, Alfred Lugibühl und Albert Riesen. Alfred Lugibühl läuft wegen Brandstiftungsversuches, Diebstahl, Betrug und Betrugsvorwurf auf der Anklagebank. Al. Riesen ist des Betrugsvorwurfs und Betrugsvorwurfs beschuldigt. A. R. ist ein durch schlechte Gesellschaft, schlechte Freunde und Cinematographenhand verdorbenes Bürschchen. Er ist seinem Vater mehrmals fortgelaufen und nach wochenlangem Herumwagieren jedesmal in sehr heruntergekommenem Zustand heimgekehrt. Alle Ernährungen fruchten nichts, erwecken im Gegenteil in dem verdorbenen Bürschchen Trost und Lust zu neuen Streichen. Da ihm auf seinen Rüßen vom Vater nicht die nötige Garderobe gefehlt, versuchte er bei seiner Heimkehr, demselben das Haus anzuzünden, welches vorhaben aber rechtzeitig entdeckt und verhindert wurde. Bei seinem Herumwagieren beging er zudem eine Reihe von Verbrechen, zum Teil gemeinsam mit dem Mitangeklagten Riesen. Die Missionsammler verurteilte Lugibühl zu 8 Monaten, Riesen zu

fünf Monaten Korrektionsschule. —

wagen. Das davon gespannte Pferd war stark und groß, aber das Pferd war schlecht und äußerst ungünstig. Die vorherigen Räder staken fest in einem hohen spitzen Hügel und der Wagen konnte nicht von der Stelle.

Eine 15 bis 20 Meter übergehende umrandete den Frachtwagen und gab Ratshilfe, übrigens lauter untaugliche. Das Pferd strengte sich außerordentlich an, den Wagen vorwärts zu dringen. Der Fuhrmann feuerte das arme Tier noch mit der Knute an. Doch der Wagen rührte sich trotzdem nicht.

Da kam ein Herr mit einer Kordare an der Menge auf die Gruppe zu und stützte auf den Fuhrmann los, indem er ihn der Misshandlung des Pferdes beschuldigte.

"Hören Sie doch auf, bitte, sehen Sie denn nicht, wie es sich verhält?" sagte der Fuhrmann zu ihm. "Schweigen Sie!" schrie ihn der Herr mit der Kordare an. "Ich bin Mitglied des Tierschutzvereins."

Und der Herr mit der Kordare fing an, nach einem Polizisten zu rufen, damit ein Protokoll aufgenommen würde.

"Ja, aber ums Himmels willen, mein Herr, was für ein Protokoll soll da aufgenommen werden?" entgegnete der Fuhrmann. "Sehen Sie, das Pferd ist stark, es kann nicht nur auf ebenem Boden, sondern auch bergauf begreifen die Ladung ziehen, ja, und die Ladung selbst ist auch nicht Gott weiß wie schwer aber hier ist ja ein Hügel im Weg, seien Sie doch selbst!"

Aber der Herr mit der Kordare wollte nichts in Rechnung ziehen. Sogar der herbeigekommene Schuhmacher sah, daß es eine ganz gewöhnliche, alltägliche Sache sei, die nicht anders sein könnte.

Der Herr mit der Kordare war in großer Aufregung. Einige aus den Zuschauern, meistens Arbeiter, verlorenen, den Wagen loszumachen, und dem Pferd zu helfen, aber es gelang ihnen nicht.

#### Die Krankenkassen

#### und das Bundesgesetz.

Unter den Krankenkassen herrscht in letzter Zeit ein reges Leben. Der Sieg der elbösössischen Kranken- und Unfallversicherung hat nicht nur wieder neue Schaffensfreudigkeit in die freiwilligen Krankenkassen gebracht, sondern man ist nun lebhaft daran, die Kassen so einzurichten, daß sie den Bestimmungen des Gesetzes entsprechen und so der Bundesabvention leichter werden. Einem am 27. Oktober in

der Ausstellung, das schon in Wochen von den technischen Werken soll. Von Ende November auch die Sitzungen des verbleibenden im Verwaltungsgebäude stattfinden, das von der Architektur und Malerei aufgeführt werden, 20 Zimmer und ist mit Rentenzimmer. Dicht daneben, gegen wird die Hauptwache und auf dem Gebäude sitzt Post und Telekommission.

## Ausland

Zur Annexion Kretas durch Griechenland schließen die Betriebe und Schönheit Insel Kreta nach Cicliter. Sie halten die türkischen Küsten als sicher genug. Da nun Griechenland Kriegsflug mit der Türkei steht, können die türkischen Abgeordneten griechische Cammer aufgenommen.

Damit ist die faktische Annexion

Griechenland vollzogen. Es ist rechtlich die erste Eroberung des antiken Landes seit dem letzten Jahrhundert. Wie der letzte Krieg in Kreta ist. Wie der letzte Krieg in Kreta ist.

Die beteiligten

Politiker

waren auch diese Annexion.

Die

sozialen

Kreise

waren auch diese Annexion.

Die

sozialen

Kreise</p

chenklassen

und das Bundesgesetz. Krankenkassen herrscht in leichter Leben. Der Sieg der edigen und Unfallversicherung hat der neue Schaffensfreudigkeit in den Krankenkassen gebracht, sondern erhöht daran, die Kosten so einzusparen, dass die Bestimmungen des Gesetzes so zu den Bundesabventionen passen. Einem am 27. Oktober in beiden Delegiertentag des Krankenkassenverbandes der Schweiz, den Anforderungen des Gesetzes entsprach. Der Entwurf unterdrückt. Der Entwurf der österreichischen Versicherung fördert. Der Verband will seine Kosten des Alters und der Versicherung. Die Mitglieder haben verständiglich Anspruch auf die Versicherung.

Das Krankengeld wird innerhalb 80 Tage vollgewährt. Während Tagen genießen die Mitglieder Krankenpflege. Neu eingeführte Versicherung werden, ebenso die Versicherung. Der sich innert für entwidmende Verband gewinnt Sympathien und büßt durch Revision der Statuten neue für sich gewinnen. Denn es ist auch immer mehr auf dem Gebiete der Krankenversicherung, einer Versicherung.

## Ausstellung in Bern, 1914

ersten Bauarbeiten.

In herbstlich dunklen Bäumen umgeben steht es gegenwärtig ganz. Wie ein Wald von Spalten reihe, von Profilierungen in die die Bauartigkeit der Landes, in diesem Teil des Ausstellungsgeländes lebendes Stellen schon im Laufe des eingesetzten, sammeln, sowie dieses Jahrzehnts eingeholt war, reicharen, um die friedliche Wiederaufbau gründlich umzugestalten. Es sind dies vom Eisenbahnen und Edelmetallarbeiten, Ziegelmaterien, Hochbau und Raum-Glaswaren und Musikinstrumente, künstlerische Gewerbe und Papierware, dann die große Maschinen- und für Wasserwirtschaft, Wissenschaft, Literatur, Verlehrwesen und ein Antikensammlung.

Schienenstrang des Anschlussbahnhaus-Ausstellung. In dem Bauplatz der großen Maschinen-Ausstellungsbahnhof werden zweigeschossig erstellt. Das Mas-

Verbindungsgebäude haben die unentbehrlich zur Verfügung stellung besorgte in einer Zeit die Firma Amsler, in Bern.

Nähe der prächtigen Allee in die, nur drei Minuten von der Brücke der Straßenbahn entlang das erste der Gebäude der zu sehen: ein breites zweigeschossiges heimeligen Biegelbach ist dies das Verwaltungsgebäude.

"Protostoll!" rief der Herr mit und sein würdevolles, statt geblieben, und plötzlich kam eine Bewegung über ihn. Der Herr mit dem Protostoll aufnahmen zu wollen. Andreas trat zu ihm:

"Nur, mich zu erfordern, ob Sie

"richtigerweise sind?" fragte er mit Lächeln.

"Zweifeln Sie daran?" sagte der Herr, indem seine Augen funkelten.

"Nein, aber ich kann nicht"

"durch ein, daran zu zweifeln, verfügt, aber wechseln beobachtet lebendes Wesen, während Sie das wollen?"

"Ich kann das nicht?" fragte der Herr,

"Sie zu verstehen, wo die Stelle

"verstand es auch noch nicht, in-

"der außerordentlich dafür und der

"erhöht von seiner vergeblichen

"da und hörte zu, ohne zu wissen,

"einen Beisitzer oder einen neuen habe."

"Denn das nicht?" fragte Andreas

"Sagte, dieses Leben wieso," damit zeigte er

"es auf einem leid, natürlich. Über

"anderes Lebewesen, das sich in

"ge befindet," fügte er hinzu, auf

"seine Kräfte abgerichtet. Warum

"ist auch Ihren Schuh angebeten

Fortsetzung folgt.

der Ausstellung, das schon in ungefähr drei Wochen von den technischen Büros bezogen werden soll. Von Ende November an werden auch die Sitzungen des verschiedenen Komitees im Verwaltungsgebäude stattfinden. Das Gebäude, das von der Architekturfirm Luksdorf und Mathys aufgestellt worden ist, umfasst etwa 20 Räume und ist mit Centralheizung ausgestattet. Dicht daneben, gegen die Straße zu, wird die Hauptstraße und auf der andern Seite das Gebäude für Post und Telegraph zu stehen kommen.

## Ausland

Zur Annexion Kretas durch Griechenland. Vängt schon schließen die Bewohner der großen und schönen Insel Kreta nach Griechenland hinüber. Sie hatten bis jetzt keinen Sohn mehr als genug. Da nur Griechenland auch auf dem Kreisfuß mit der Türkei steht, hat man in Kreta die griechische Abgeordneten in die griechische Kammer aufgenommen.

Damit ist die katholische Annexion Kretas durch Griechenland vollzogen. Es ist recht bezeichnend, dass die erste Eroberung des entzerrten Balkanreiches Kreta ist. Wie der letztere eine Folge der bürgerlichen Politik der Mächte war, so nun auch diese Annexion. Die Mächte können sich nicht bekehren, dass sie die moralisch Verantwortlichen am Kriege sind. Denn schon in den Artikeln 23 und 6 des Berliner Vertrages haben sie das versprochen, was die Balkanstaaten heute fordern. Aber aus Furcht, sie könnten bei der Porte den Einfluss über irgendwelche materielle Konzessionen verlieren, haben sie die schlimmsten Ausschreitungen des früheren Sultan Abdul Hamid gehabt. Keine Nacht wogt, energisch bei der Porte auf Erfüllung ihrer Verpflichtungen zu dringen, in der Vergangenheit einen Rivalen bei derselben in Kunst zu sehen. Gerade in der Kreisfrage war dies der Fall. Sie wäre schon längst aus der Welt geschafft, wenn man den Griechen und Türken erlaubt hätte, sich direkt auszutauschen. Es wird bekannt, dass Abdul Hamid kurz vor seinem Tode Verhandlungen zwecks Bezeichnung auf Kreta zugunsten Griechenlands eingestellt hatte, aber immer sehr bei der Behandlung der Kreisfrage die Rivalität der Mächte ein, und vor allem England war es, das die Regelung dieser Frage hinderte". Nun fängt die Diplomatie an, gegenseitig auszupacken, wodurch interessante Ergänzungen zur Geschichte der letzten Jahrzehnte zur Kenntnis gelangen. Eine Meldung von vorgesterne abend berichtet auch, dass England sich mühe, von Griechenland einen Hof zu der Südküste des ihm nun annexierten Kreis zu erhalten. So offen wird aber England wohl kaum Provision von den Griechen für deren Kreta-Annexion zu fordern. Toll ist die Sache schon. Raum haben die Mächte den status quo der Türkei sicherlich garantiert, schauen sie möglich zu, wie ihr ein wichtiges Glück vom Himmel empfiehlt wird.

Doch macht man beispielen den Griechen schon die Fäuste. Blütermelbungen zufolge sollen die Kreta-Schuhmühle in Erwiderung auf den Schrift der Porte erklärt haben, dass sie die Zulassung der griechischen Deputierten zur griechischen Kammer als null und nichtig betrachten und dass sie eine Anerkennung des status quo auf Kreta nicht gestatten werde. Italien habe in Athen Schritte nach Aufrechterhaltung des status quo auf Kreta unternommen.

Der neue deutsche Botschafter in London, Rück Uckermann, der neue deutsche Botschafter in London, ist am 8. März 1860 in Kreuzen in Schlesien geboren. Er ist katholischer Konfession. Im Frühjahr 1882 trat er beim Gardehusarenregiment ein und wurde im selben Jahre direkt vom Husar zum Lieutenant befördert. 1884 wurde er zum Ausdrogen kommandiert, und trat 2 Jahre später endgültig in den diplomatischen Dienst über. Er war nachhaltiger Delegat und Botschaftssekretär in Stockholm, Konstantinopel, Dresden und Budapest und seit 1892 in Wien, wo er 1895 in die Stelle des ersten Botschaftssekretärs aufstieg. 4 Jahre später wurde er Botschaftssekretär im Auswärtigen Amt.

Drohender Seelkrieg in Italien. Nach der "Gazetta del Popolo" werden am 21. Oktober die eingeschriebenen Seelute den Generalstreit von 24 Stunden in allen italienischen Häfen proklamieren zum Protest gegen die Regierung, welche für ihren Verband nichts getan habe.

Geschäftliche Sturmverheerungen auf Manilla. Ein Tafsum verwüstete am letzten Mittwoch die Insel Luzon, wobei 400 Personen ums Leben kamen und viele Hundert Häuser und Höfe von Eingeborenen zerstört wurden. Auch die Tente wurde vernichtet. Viele Schiffe gingen unter. Der Schaden wird auf 50 Millionen Fr. geschätzt. Auf der Insel Luzon wurden 2000 Häuser zerstört. Der Schaden wird hier auf 5 Millionen geschätzt. Die Regierung hat Hilfe entsandt.

Unfälle und Verbrechen. Fliegerunfall in Ulm. Leutnant Biehbarth, der mit dem Passagier Lang am Süddeutschen Konditoren teilnahm, ist bei Abschaltung der

vorletzten Etappe: Nürnberg-Ulm in der Nähe von Heidenheim aus gleicher Höhe abgestürzt. Flieger und Passagier waren auf der Stelle tot. Ueber die Ursache des Absturzes ist bis jetzt noch nichts bekannt.

Fliegerunglück. Bei Spanberg (Sachsen) am Sonntag nachmittags 2 Uhr bei in Mitterfeld aufgelegtem Feuerballon "Berlin 2" mit zwei Insassen abgestürzt. Die Verunglücks sind der bekannte Puffschiffere Gericke aus Berlin und der Lieutenant Söhler vom sächsischen Feldartillerieregiment Nr. 13. Die Leichen wiesen entzündliche Verbrennungen auf.

Bombenanschlag im Hotel von Adrianopol. Im Regierungskontrakt wurden zwei Bomben gelegt, von denen eine explodierte. Ob ein Schaden angerichtet wurde, ist noch nicht bekannt.

## Kirchliches

Am Montag hat die "Acta Apostolica Sedis" ein Dekret der Konstitution Kongregation betreffend der 800 portugiesischen Priester, welche eine Pension von Seiten des portugiesischen Regierung akzeptierten, veröffentlicht. Das Dokument ist als Antwort des Papstes auf die von den Priestern eingereichte Petition zu betrachten und ist durchaus in verschämlicher Sprache gehalten.

Wie der römische Vertreter der "Iuta" erfährt, ist das päpstliche Schreiben an die deutschen Bischöfe hinsichtlich der christlichen Gemeinschaften bereits der Post übergeben worden.

Am 2. Dezember wird ein Konsistorium abgehalten werden. Zu Kardinälen werden ernannt: Der Erzbischof von Sevilla, Almaraz y Santos; der Bischof von Olimp, Franziskus Bauer, und Mgr. Chodzko. Die Kardinäle Nagl und Vico werden den Kardinalshut empfangen.

Silbernes Bischöfssjubiläum des Kardinals Kopf. Das silberne Bischöfssjubiläum des Kardinals Dr. Kopf wurde am Sonntag durch einen imposanten Fackelzug eingeleitet. Der Fackelzug dauerte über eine Stunde. Das Domportal war glänzend illuminiert. Vom Papste war ein Gratulations- schreiben eingetroffen.

## Landwirtschaftliches

Gegen die Feldmäuse. Die Landwirtschaftskammer des Kantons Bern erlässt an sämliche Gemeindebehörden des Kantonsgebietes ein Kreisschreiben, das sich mit der Mäuseplage beschäftigt. Der lehre ungewöhnlich milde Winter hat die Verbreitung der Mäuse besonders begünstigt. Es soll nun durch ein allgemeines Vorgehen die Landwirtschaft zur Mäuseplage auffordern. Als Verfolgungsmittel werden empfohlen der Lößlerische Mäuseflohbusbagillus, zu besiegen vom schwäbischen Serum und Impf Institut in Bern, Sacharin-Strychninfest (Apotheke Werdmüller, Zürich) und Phosphorus (Drogerie Haas und Co., Bern).

Auch im Freiburger Land haben die Feldmäuse mancherorts arg gehaust.

## Weisse Kartoffelernte.

In der preußischen Rheinprovinz sollen die Kartoffeln ausnahmsweise gut geraten sein; man berichtet über geradezu erstaunliche Ergebnisse der Kartoffelernte. 25-30 gesunde Früchte ist der Durchschnittsbehang an der einzelnen Kartoffelpflanze. 40-50 Stück an einem Stauden sind dabei keine Seltenheit und der Ertrag pro Hektar zwischen 170 und 180 Centnern, stellenweise sind bis 200 Centner eingebracht worden. Eines solchen Kartoffelregens weiß man sich kaum jemals zu erinnern. Ein starker Preiszuwachs ist die naturgemäße Folge gewesen: 2-2,50 Mark wird für die beste Ware heute von Bauern geboten.

## Wert der Ziege.

Im St. Gallenverband haben Ziegenzuchtgenossenschaften bei 12 Ziegen die Milchleistung geprüft. Der durchschnittliche Ertrag ist 650 Liter pro Jahr. Da das Gewicht einer Ziege durchschnittlich 45 Kilo beträgt, so müsste eine Ziege von 600 Kilo bei relativ gleicher Milchleistung einen Jahresertrag von rund 9260 Liter aufweisen. Es ist daher richtig, wenn man sagt, die Ziege gibt im Verhältnis zum Körpergewicht doppelt so viel Milch als die Kuh.

## Mittelungen des tellurischen Observatoriums Barometerstand in Freiburg.

Oktober	17	18	19	20	21	22	Oktober
auf 90 sec.	725,0	726,0	727,0	728,0	729,0	730,0	auf 90 sec.
725,0	726,0	727,0	728,0	729,0	730,0	731,0	732,0
726,0	727,0	728,0	729,0	730,0	731,0	732,0	733,0
727,0	728,0	729,0	730,0	731,0	732,0	733,0	734,0
728,0	729,0	730,0	731,0	732,0	733,0	734,0	735,0
729,0	730,0	731,0	732,0	733,0	734,0	735,0	736,0
730,0	731,0	732,0	733,0	734,0	735,0	736,0	737,0
731,0	732,0	733,0	734,0	735,0	736,0	737,0	738,0
732,0	733,0	734,0	735,0	736,0	737,0	738,0	739,0
733,0	734,0	735,0	736,0	737,0	738,0	739,0	740,0
734,0	735,0	736,0	737,0	738,0	739,0	740,0	741,0
735,0	736,0	737,0	738,0	739,0	740,0	741,0	742,0
736,0	737,0	738,0	739,0	740,0	741,0	742,0	743,0
737,0	738,0	739,0	740,0	741,0	742,0	743,0	744,0
738,0	739,0	740,0	741,0	742,0	743,0	744,0	745,0
739,0	740,0	741,0	742,0	743,0	744,0	745,0	746,0
740,0	741,0	742,0	743,0	744,0	745,0	746,0	747,0
741,0	742,0	743,0	744,0	745,0	746,0	747,0	748,0
742,0	743,0	744,0	745,0	746,0	747,0	748,0	749,0
743,0	744,0	745,0	746,0	747,0	748,0	749,0	750,0
744,0	745,0	746,0	747,0	748,0	749,0	750,0	751,0
745,0	746,0	747,0	748,0	749,0	750,0	751,0	752,0
746,0	747,0	748,0	749,0	750,0	751,0	752,0	753,0
747,0	748,0	749,0	750,0	751,0	752,0	753,0	754,0
748,0	749,0	750,0	751,0	752,0	753,0	754,0	755,0
749,0	750,0	751,0	752,0	753,0	754,0	755,0	756,0
750,0	751,0	752,0	753,0	754,0	755,0	756,0	757,0

# Henneberg's Brautseiden

Eigene Damen-Schneiderei im Hause

in allen modernen Geweben  
einfach und doppelt breit.  
von Fr. 1.15 bis Fr. 28.50 per Meter  
frank je die Währung. Muster angefordert.

# Zürich

## Freiburger Kantonalbank

Wir nehmen fortwährend Gelder entgegen mit folgenden Zinsvergütungen:

**4 1/4 0** für Einlagen auf Sparhefte

**4 1/2 0** gegen Obligationen auf feste Zeit

FREIBURG: neben der Hauptpost.

Agenturen in Boll, Rottweil-St. Dionys, Berger, Brüttis, Stäffis, etc. Zahlstelle 1534.

Die Moskorei Dübinger nimmt nächste Woche nur noch am Freitag, den 25. Oktober, zum letzten Male

## Mostäppel

zum Tagespreise an. 1942

Gegen zu großen Anfuhren wird die Moskorei Dübinger in Zukunft

## Birnen,

die nicht auslaufen gute Moskoren sind, entschieden zurückweisen.

Als gut anerkannt werden folgende Sorten: Thesselsbirnen, Gelbmüller, Wettiger, Grünmüller, Gundersauer, Späte Weinbirne und Margenbirne. 1853 Der Geschäftsführer.

## Tuchfabrik Entlebuch

beschäftigt sich für die Fabrikation von solchen, häbischen, hell- und grauwollenen Herren- und Frauenkleiderstoffen, Bett- und Werdedecken, Strumpfgarne. Zur Fabrikation oder gegen Auslaufen wird Schafwolle oder Wolle, Wollwolle, Woll- und Strumpfwaren genommen. Es genügt die Adresse: Tuchfabrik Entlebuch. 1818

## Das „Grüne Wasser“

Die Eisterziensinnen-Abtei der „Mageren Au“ bereitet in der Abtei selbst, die gegründet ist im Jahre 1269, ein

ein Glixir von vortrefflichem Geschmack zusammengesetzt aus den ausgefeiltesten Blättern, die nach wohlgedachten und lang erprobten Verhältnissen miteinander gemischt sind (keine Wohlth- und schädliche Pflanzen).

Unbedenklich in Fällen von Unverdauung, Magenbeschwerden, schwerer Verdauung, Koll., Ekdysten usw.

William's Vorbeugungsmittel gegen epidemische Krankheiten und gegen Influenza.

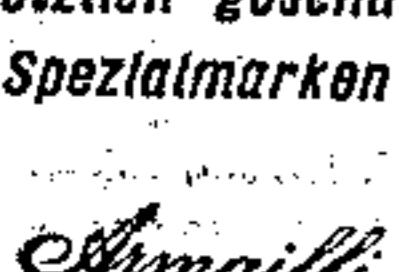
Es haben bei H. Eigenmann, Chatton & Cie., Handelsmänner, Zapp, Bourguignot, Guoch, Essiva, Müller, Apotheker, Guibl-Müller, Walzhauser, Fr. Guidi, Auer, Büllet, Apotheker in Stäffis-am-See; David, Apotheker in Boll; Stobach, Woch, in Nemund und Grogan, Apotheker in Challen (Waadt). 1494

„Grüner Elixier“ bei Hrn. Zapp, Auer, in Freiburg.

## Schuhfabrik Freiburg

### Akt.-Ges.

Unterstützen Sie die freiburgische Industrie und verlangen Sie in allen bessern Schuhwarenläden der Stadt und im Kanton unsere gesetzlich geschützten Spezialmarken:



Starke Artikel.

Feinere Artikel.

Garantiert solide Arbeit. 1843

(An Private wird nicht direkt geliefert).

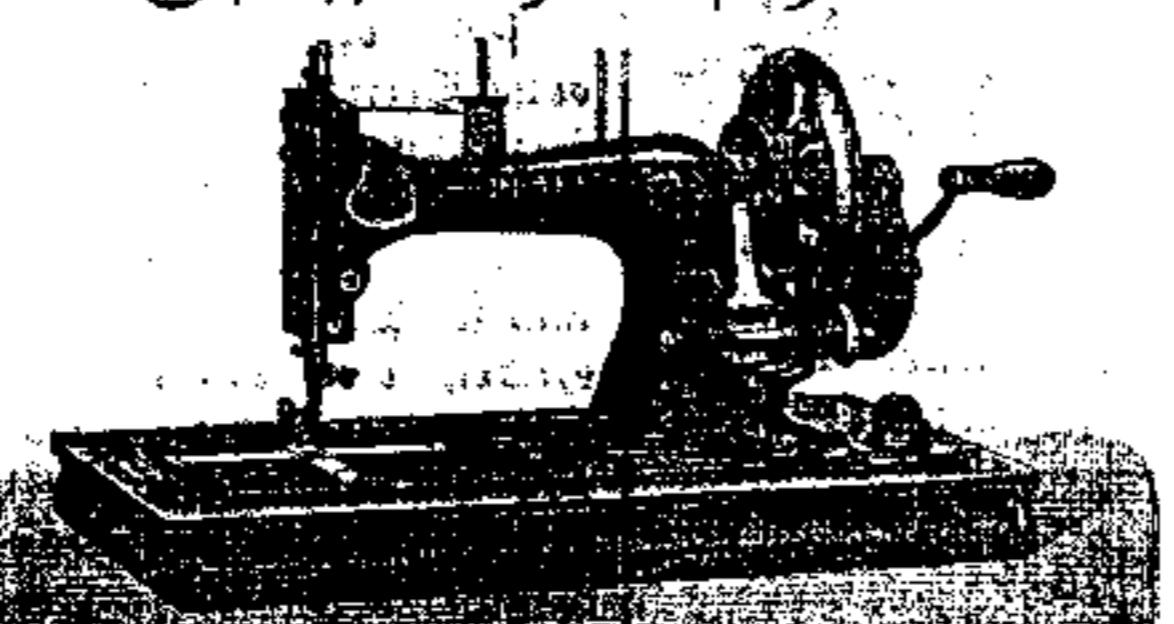
## Bergweide-Berlauf

Samstag, den 29. Oktober, von 10 Uhr vormittags an, wird im Hotel „Kaffeehaus“, in Plasten, an eine öffentliche und freimülige

Steigung gehabt: Die Bergweide „Ochsenberg“, Art. 16, 19, 20, 21 und 22 des Katasters der Gemeinde Plasten; des Bezirks von 158 Juzarten 85 Auten in Webs und 3 Juzarten 995 Auten Waldung, 8 Senkhülen in vorläufigem Zustande mit unverstopfaren Brünnen und vollständige Umgrenzung mit Eichelngraben.

Die Steigungsbedingungen liegen bei Hrn. Neuhans, im Hotel „Kaffeeegg“, in Plasten zur Einsicht auf. 1898

## Psassnähmaschinen



mit Schwingschiffchen, Centralschiffchen und rückgebogenen Schiffchen eignen sich sowohl für Gewerbe, als für den Familiengebrauch, sind äußerst kostspielig, elegant und geschäftig. 1557

Alleinvertreter: G. Wößner, Freiburg.

## Heimwesenverkauf

Zu verkaufen ein Heimwohn, bestehend aus Wohnhaus und 5 Juzarten angrenzendem Land. Schöne Lage. Sich zu wenden an die Gemeindeverwaltung von Matzen. 1848

## Zu verkaufen

ein Wohnhaus mit Schiene, Stallung und Remise, abz. 2 Juzarten angrenzendem ausgedehnten Land. 5 Minuten von einem Bahnhof entfernt. Unterliegender Brunnen. Sich zu wenden unter Chiffre 147887 an Hauseigentümer & Vogler, Freiburg. 1845

## Hohes Knochenmehl

sowie andere Sorten Dinger sind stets auf Lager beim Bahnhoftschreiber Schmitz. 1860

Bestens empfohlen sich Aug. Nebischier.

## Zu verkaufen

700 bis 800 Auten 1910

## Schindeln

bei Willer, Dachdecker, Reichstrasse Nr. 38, Freiburg.

## Zu vermieten

auf 22. Februar 1918, eine Wohnung mit 2 Zimmern, Küche, Keller, Stad und Garten. Sich zu wenden an Karl Jungo, Hettwile, bei Dübinger. 1914

Teilweise beim Obigen zwei bis drei möglich.

## Schwellensäger

sollte eintreten.

## Eheringe

Große Auswahl in Gold von 10 bis 50 Fr. Gravur gratis.

Anteile von Gold und Silber, alten Schmuckstücken etc. zu höchsten Preisen. Uhrengeschäft.

## Ovde MACHEREL

Freiburg, Sonnenstrasse, 70.

## M. Favaz, Zahnarzt

im Hause der Apotheke Knutzen, Freiburg. Sprechstunden 9 bis 5 Uhr. Schmerzlos Behandeln.

## TORF — TOURBE

bis 31. Oktober 1912

per Fuder (par char) à 22 Fr., franco Fribourg gegen bar (au comptant).

J. H. PFEIFER, Guin.

## Zu verkaufen

## ein Wohnhaus

mit Wagnerwerkstatt und 1 Juzarte Land.

Sich zu wenden unter Chiffre 150848 an Hauseigentümer und Vogler, Freiburg. 1853

## Geback aus Weihnachten, ein junges Mädchen

auf das Bank. Gelegenheit das Geschäft zu erlernen.

Sich zu wenden an Dubois Peter, in Götzen.

1854

## Schuler's modernstes Waschmittel

PERPLEX

wäscht reinigt und desinfiziert von selbst.

## Rübenschneider

Futterzeichner

Oelkuchenbrecher

Göpel, Schrotmühlen

Dreschmaschinen

Trieus, Putzmühlen

Pflüge, Eggen

Süemaschinen

Düngerstreuer

## Prospekte gratis und franko.

Vorsteller: Joh. Sturm, Schmid, Niedermonten.

1840

in allen modernen Geweben  
einfach und doppelt breit.  
von Fr. 1.15 bis Fr. 28.50 per Meter  
frank je die Währung. Muster angefordert.

Eigene Damen-Schneiderei im Hause

## H. Wack, Aeby & Cie.,

Banquiers, in Freiburg

zahlen

**4 1/2 0**

für Geldeinlagen auf 3 oder 5 Jahre fest,  
Titel auf Namen oder Inhaber.

## Beweglichkeiten- Steigerung

Chr. Brüllhardt, „zum Bären“, in Albligen, betagt Freitag, den 25. Oktober 1912, von vormittags 8 1/2 Uhr an, bei seinem gewesenen Gasthofe in Albligen, an eine freiliegende und öffentliche Steigerung.

### a) Mobilien:

Eine Anzahl aufgeräumte Betten, Schränke, Nachttische, Tische u.

### b) Landwirtschaftliche Geräte:

1 Chaise, 1 Vernerwagell, 1 Einspannernscherwagen, 1 Brüderwagell, 1 Lederwagell, 1 Häckselmaschine, 1 Röhrle, 1 Eage, 1 Saecherpumpe, verschiedene Hauen, Körste, Rechen, Gabeln, Sensen, Fliegel, Sägen, Balle u.

### c) Verschiedenes:

1 Bleib, 10-jährige Schimmel-Stute, 1 Wels, Holzvorrate (Boden und Brennholz, circa 80 m gespaltene Latten), 1 lange Schleifer, verschiedene kurze Sätern und viel anderes mehr.

Zu dieser Steigerung lobt höchst ein

### Familie Brüllhardt-Herren.

Albligen, den 8. Oktober 1912. 1882

Urkundlich bewilligt.

Für die Rätefreigesellschaft: Der Vorstand.

## Mischhausschreibung

Die Rätefreigesellschaft Wengenwil bei Alterswil, im Freiburg, fördert hiermit ihr Wohl von 240 Auten auf 1. November 1912 zum Verkaufe aus. Bleibhaber wollen ihre Offerten, mit Angabe der Sicherheit oder Bürgschaft, angenommen bei der Versteigerung, welche stattfindet Donnerstag, den 24. Oktober, nachmittags 2 Uhr, im neuen Rätefreigebäude in Wengenwil.

Zu Wunsch werden auch einzelne Parzellen veräußert.

Auf Wunsch werden auch einzelne Parzellen veräußert.

Um nähere Auskunft wende man sich an Hrn. Meier, Notar, in Dübinger.

1912 für die Rätefreigesellschaft: Der Vorstand.

Zu verkaufen oder zu verpachten

ein schönes, attraktives Gehöftwesen, bestehend in circa 42 Juzarten 881 Auten vorläufigem Wert und Altertum, 7 Juzarten 46 Auten Walz, mit guten geradem Landescheinheiten nebst Kreuzenlampen und Röhre, gelegen in Blumisberg, an der Staatsstrasse Freiburg-Bern.

Auf Wunsch werden auch einzelne Parzellen veräußert.

Um nähere Auskunft wende man sich an Hrn. Meier, Notar, in Dübinger.

Lechte Abnahme.

Nebischier und Schneuwly, Schmitz.

1912

Kontakt

Buch- & Pörtos „Phoenix“

Sehr sparsam und praktisch.

Nachherde und Oelen in jeder Größe. Spezialherde für Land mit Dienstbüro, alles in großer Auswahl. Alle Empfehlungen.

Günstige Zahlungsbedingungen.

ERLEBACH, Schlosser, Freiburg

Beauregard 18, hinter dem Bahnhof.

1912

Spezialherde für Land mit Dienstbüro, alles in großer Auswahl. Alle Empfehlungen.

Günstige Zahlungsbedingungen.

ERLEBACH, Schlosser, Freiburg

Beauregard 18, hinter dem Bahnhof.

1912

Spezialherde für Land mit Dienstbüro, alles in großer Auswahl. Alle Empfehlungen.